



BERNHARD  
JAUMANN

DIE  
**AUGEN**  
DER MEDUSA

EIN  
MONTESECCO-  
ROMAN

Die Limousine kam aus der letzten Kurve, drehte auf 12 Uhr ein. Man konnte nun das Nummernschild lesen. Alles war in Ordnung. In den durchbrechenden Sonnenstrahlen glänzte der Kühler silbern. Aluminium. Es hätte auch zehn Millimeter dicker Stahl sein können. Das hätte nichts ausgemacht. Nicht auf lächerliche zweihundert Meter Entfernung. Der rote Balken lief knapp vor dem Kühler her. Noch zwanzig Meter.

Im Graben längs der Straße lagen klumpige Schneehaufen mit einer schwärzlichen Kruste. Das Patriarchenkreuz stand ein klein wenig schräg. Die Limousine schien nun zu

beschleunigen. Noch ein paar Wagenlängen.

Der rote Balken in der Optik des OEG-Spezialvisiers zitterte nicht. Er lag senkrecht und genau mittig über Kühlergrill, Motorhaube und Frontscheibe. Die Schulterstütze war kaum zu spüren. Der schwarze Wagen würde nun gleich das Kreuz passieren.

Nein, das würde er nicht. Nicht immer lief alles so, wie es vorgezeichnet schien. Das galt für fahrende Autos wie für das Leben. Der rote Balken lag genau im Ziel. Die Entfernung war justiert. Der Drall würde automatisch korrigiert werden. Den Abzug

des MGL-MK 1 durchzuziehen war auch mit klammen Fingern überhaupt kein Problem.

Als der schwarze Wagen genau auf der Höhe des Kreuzes angelangt war, schlug die Vierzig-Millimeter-Granate in seiner vorderen Hälfte ein und hob sie ein wenig an. Es wirkte so unwirklich wie eine Filmszene in Zeitlupe und ohne Ton. Lautlos brach unter der Motorhaube ein Vulkan aus, blähte das Blech und zerriss es wie dünnes Papier. Die ausgefransten Fetzen stellten sich auf, und in einem Feuerball fegte eine ungeheure unterirdische Kraft die Eingeweide aus dem Motorraum, Schlauchteile, abgesprengte

Ventile, schmelzende Plastikabdeckungen, zerfaserte Kabelenden, verkrümmte Metallstücke, während die Frontscheibe wie von allein in Tausende von Splittern zersprang, die unter zuckenden Blitzen in den Fahrgastraum prasselten. Der Wagen selbst schlitterte auf die Böschung zu. Noch bevor der Explosionsknall ankam, war die zweite Granate im Ziel. Als sei sie enttäuscht, zu spät gekommen zu sein, kippte sie den Wagen halb über die Böschung, zerfetzte grimmig die Fetzen, die die erste gelassen hatte, zerstörte schon Zerstörtes, legte Feuer ans Feuer. Ein Rad drehte leer durch, der

Kühlergrill schoss unsinnig rotierend durch die Luft, hoch und höher, weit und weiter, schien auf dem Weg in eine Erdumlaufbahn, bis er sich doch wieder senkte, die Kronen der Bäume durchbrach und auf dem gefrorenen Boden aufschlug. Äste prasselten herab, und dann flimmerte die Luft zwischen den Stämmen vor Schneekristallen, die im Sonnenlicht glänzten und langsam nach unten schwebten.

Der rote Balken wanderte zurück.

Splitterregen und Qualm erschwerten nun die Sicht. Dennoch konnte man erkennen, wie die Flammen meterhoch aus dem Motorraum